

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 3

Artikel: Spitzenkader
Autor: Jenni, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715346>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spitzenkader

Am 15. Januar 2009 fand im Armeeausbildungszentrum Luzern der Jahresrapport der Höheren Kaderausbildung der Armee (HKA) mit rund 250 zivilen und militärischen Mitarbeitenden statt. Eingefunden hatten sich auch verschiedene ranghohe Vertreter aus Politik, Behörden und Militär.

OBERSTLT PETER JENNI, MURI BEI BERN

Der Kommandant der HKA, Divisionär Marco Cantieni – er ist seit Mitte des vergangenen Jahres im Amt – stellte im Rechenschaftsbericht 2008 fest, dass im Berichtsjahr nicht weniger als vier der fünf Kommandanten und der Stabschef eine neue Aufgabe übernommen haben. Trotz dieser Fluktuationen konnte die notwendige Kontinuität sichergestellt und die Mehrheit der Zielsetzungen erreicht werden.

Die Vision

Das HKA legt erstmals eine Vision vor, die eine langfristige Positionierung vorgibt. Sie beschreibt ein konkretes Zukunftsbild, sowie die langfristige Positionierung in der Gesellschaft. Realisiert wird die Vision durch die Strategie, welche den Weg für die kommenden fünf Jahre beschreibt.

Es geht dabei vor allem um die breitere Anerkennung der Leistungen durch die Hochschulen und Fachhochschulen, die für eine Milizarmee wichtige Nutzbarkeit militärischer Inhalte in der zivilen Anwendung, das Bestreben, sich ständig zu verbessern und eine Steigerung der externen Wahrnehmung.

Gefragt ist Leistung

Für Divisionär Cantieni ist die Leistung die Grundlage für die Glaubwürdigkeit. Die Glaubwürdigkeit wiederum hängt wesentlich vom gelebten Vorbild der Kader ab. Sie sind es, die öffentlich zur Schweizer Armee stehen und sich für diese einsetzen.

Hier nun leistet die HKA als Kompetenzzentrum für die militärische Führungsausbildung ihren wichtigen Beitrag. Mit Spitzenleistungen sollen Spitzenkader geformt werden. Divisionär Cantieni fordert alle Kader der Armee auf, die Voraussetzungen zu schaffen, damit genügend Nachwuchs an Kadern auf allen Stufen sichergestellt werden kann.

«Das Klima wird wärmer»

Mit diesem provozierenden Titel «Das Klima wird wärmer, freuen wir uns doch!»



Divisionär Marco Cantieni, der neue Kommandant der HKA.

leitete der Gastreferent, Professor Josef Reichholt, seine Ausführungen ein. Er lehrt an der Technischen Universität München, gilt als fächerübergreifender Querdenker, der den modernen Naturschutz in Frage stellt, der auf das Gleichgewicht im Naturlandwirtschaft und auf eine statische Konzeption der Ökologie setzt.

Wetterextreme

So stellte Reichholt im historischen Rückblick fest, dass starke Klimaschwankungen im letzten Jahrtausend dazu gehörten. Es gab grössere Wetterextreme als heute, kalte Perioden waren Katastrophenzeiten, warme Zeiten waren gute Zeiten. In warmen Zeiten war z.B. der Weinbau von den Alpen bis Norwegen möglich. Trockenzeiten ermöglichten die grossflächige Kultivierung von Mooren und die Ausbreitung des Getreideanbaus in Mitteleuropa.

1186 beispielsweise brüteten die Vögel im Dezember und die Gärten standen im Januar in schönster Blüte. Im Jahr 1241 wurden auf den Märkten im März bereits Kirschen angeboten.

Demgegenüber fand in der Periode 1618 bis 1648 der 30jährige Krieg unter misslichsten Wetterverhältnissen statt. 1789 wurde die französische Revolution nach jahrelanger nasskalter Witterung wegen des hohen Brotpreises ausgelöst. 1807 stellte sich kein Winter ein. 1877 kam man ohne Winterkleidung aus und konnte im Januar hemdsärmelig im Freien sitzen.

Wichtige Spieler

Reichholt hielt fest, dass die Vorhersage des Klimas ein naiver Wunschtraum bleiben wird. Die Menschheit verändert das Klima durch Landnutzung und klimawirksame Gase. Die wichtigsten Spieler in diesem Zusammenhang sind China, Indien, die USA und die Entwicklungsländer. Der Beitrag der Schweiz und Deutschlands zu diesen Veränderungen ist vergleichsweise belanglos.